Paul Stäheli 18.4.1920-11.8.1982

Autor(en): **Brandenberg, E.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **81 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

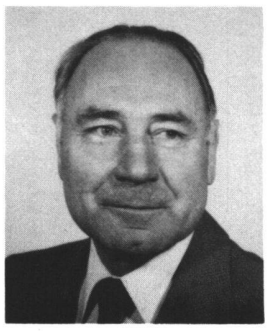
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nach Zürich berufen, wo er als Fachlehrer Trigonometrie, Planimetrie und Vermessungskunde an der baugewerblichen Abteilung lehrte und mit viel Freude und Erfolg Lehrlinge ausbildete.
Nebst diesen vielseitigen Tätigkeiten im Beruf setzte sich Jakob Frischknecht mit viel Elan und grossem Geschick auf allen Stufen der Verbandsleitung für den VSVT ein. Noch in Amerika trat er 1929 dem damals neugegründeten Verband Schweizerischer Vermessungstechniker bei. Von 1933–1937 war er Präsident der Sektion Zürich. 1934 wurde er in den Zentralvorstand gewählt und übernahm 1945 das Vizepräsidium. Innerhalb des Zentralvorstandes setzte er sich als ‹Unterrichtsminister› für die Ausbildung der Vermessungszeichnerlehrlinge ein. Von 1945–1959 amtete er als Prüfungsexperte bei den Lehrabschlussprüfungen für Vermessungszeichner in Zürich und von 1947–1965 als Experte bei den Fachausweisprüfungen in Bern. 1958 wurde er für seine Verdienste um den Verband zum Ehrenmitglied ernannt.
Vehement setzte sich Jakob Frischknecht für gute Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen für das Vermessungspersonal ein. Ein persönlicher Höhepunkt war für ihn die Inkraftsetzung der neuen Weisungen vom 15. Mai 1946, für die er mit anderen Kollegen kämpfte und den Verband an Sitzungen beim Bundesrat, dem Vermessungsdirektor und dem Geometerverein vertreten konnte.
Im Namen des Verbandes Schweizerischer Vermessungstechniker und allen Kolleginnen und Kollegen danke ich Jakob Frischknecht für seinen unermüdlichen Einsatz für den Verband und wünsche ihm recht gute Gesundheit, alles Gute und noch viele schöne Jahre. *E. Brandenberg*

Paul Stäheli 18.4.1920–11.8.1982



Erschüttert vernahmen wir die Botschaft vom allzu frühen Hinschied unseres Mitgliedes Paul Stäheli von Wettswil, der durch ein Versagen des Herzens völlig unerwartet seinen Angehörigen und seinem Wirkungskreis entrissen wurde.
Paul Stäheli wuchs in Amriswil auf, wo er auch die Primar- und Sekundarschule besuchte. Seine Lehre als Vermessungszeichner, absolvierte er bei Grundbuchgeometer P. Müller, die er 1940 erfolgreich abschloss. Während den nächsten neun Jahren erwarb er sich die nötige Praxis beim Vermessungsbüro Staub. Im Mai 1949 trat er in das Bau- und Vermessungsamt Dietikon ein, wo er die Fachausweise 1, 2 und 7 erlangte. Er trat 1952 als Techniker in das Tiefbauamt der Stadt Zürich ein und begleitete bis zu seiner Ernennung zum Kreisingenieur im Jahr 1969 mehrere Grossbaustellen als Bauleiter oder Oberbauleiter. Marksteine seines Wirkens waren der Bau der Tièchestrasse, der Umbau des Wipkinger- und des Schaffhauserplatzes, der Neubau der Kürberg-, der Limmattal-, der Aargauer- und der Förrlibuckstrasse. Daneben hat er zahllose Bauarbeiten an Kanalisationen betreut. Er organisierte die stadtzürcherische Wasserwehr, der er seit 1977 als Leiter vorstand. Als Kreisingenieur war er massgebend am Aufbau und Gedeihen des Strasseninspektorats beteiligt. Behörden, Ingenieurbüros, Unternehmer sowie Private schätzten seine loyale Haltung. Seinen Mitarbeitern gegenüber war er ein verständnisvoller Chef. Dem Verband Schweizerischer Vermessungstechniker blieb er bis zu seinem Tode ein treues und aktives Mitglied. Von 1952–1955 leitete er die Geschicke der Sektion Zürich als deren Präsident.
Mit den Angehörigen trauern wir über den Verlust von Kreisingenieur Paul Stäheli und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *E. Brandenberg*

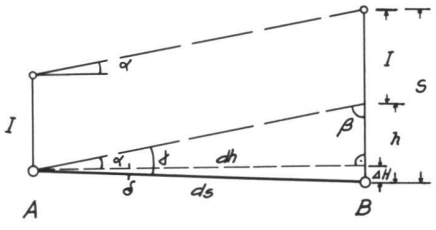
Zum Gedenken an Felix Pfister, Stadtgeometer, Luzern

Meine Kräfte sind aufgebraucht. Ich kann nicht mehr. Die Seele aber, so ist das christliche Bewusstsein und das vieler Naturvölker, lebt weiter. Die Seele mit dem Sinn für Gerechtigkeit und für Liebe stirbt nicht.

Felix Pfister, geboren am 19. April 1914, durfte mit seinen drei Geschwistern auf dem Bauernhof in Dagmersellen eine fröhliche Jugend erleben. Nach der Matura in Einsiedeln und nach dem Abschluss an der ETH 1939 als Vermessungsingenieur arbeitete er zwei Jahre beim Geometer Süess in Dagmersellen. Bereits 1945 wählte ihn der Stadtrat zum Chef des Leitungsbüros, und sechs Jahre später wurde er zum Stadtgeometer ernannt. Vermessungs- und Leitungsbüro, beide gehören zusammen. Im Militär bekleidete er den Rang eines Majors. Im Jahr 1946 entspross aus der glücklichen Ehe ein Sohn.
Felix Pfister kannte nur harte Arbeit. Diese mathematische Konsequenz fand er in der Nachführung des städtischen Vermessungswerkes, das Ende des letzten Jahrhunderts geschaffen wurde und etliche Probleme in sich birgt. Alle Berechnungen der Koordinaten, Absteckungen von Bauten und Leitungen führte er selber mit seinen Hilfsmitteln aus. Trotz gewaltiger Bautätigkeit fand er es noch nicht nötig, in die grosse Computerei einzusteigen. Den Einsatz des Personals in Vermessung und Leitungskataster hat er gut ausgeklügelt. Es gelang ihm, den Dienst für die Kunden prompt auszuüben.
Felix Pfister freute sich, wenn der Kantonsgeometer bei ihm Stichprobenkontrolle machte. Während der Arbeitszeit gönnte er sich kaum Zeit zu plaudern. In der Mussezeit nahm er regen Anteil an Politik in Stadt und Kanton. Auch liess er den Schlummerbecher nicht gern ausfallen. An den Geometerzusammenkünften kannte er seine Kollegen, mit denen er Probleme der Gesamtvermessung besprach. Er fasste seine Meinung und verteidigte sie heftig. Ein allzu langes Diskutieren lag ihm nicht.
Der Pensionierung sah er nur ungern entgegen. Die Gesundheit verlangte aber mit Gewalt ein Aussetzen. 1979 trat er in den Ruhestand. Mit Freuden konnte er sich nunmehr seinem Hobby widmen. Er malte Landschaften und Einzelobjekte. An Ausstellungen fehlte er selten. Hier holte er sich neue Ideen und Techniken. Öfters besuchte er das kantonale Vermessungsamt, wo er regen Anteil nahm an den Vermessungsarbeiten im Kanton. Beim Kaffee plauderte er gern und erzählte aus seinen Erinnerungen. Vor meinen Ferien beschlossen wir einen Kaffeesitz. Sein Herz aber versagte am 30. Oktober 1982 ganz. Der Platz blieb leer. Felix, habe Frieden und Dank. *O. Omlin*

Lehrlinge Apprentis

Lösung zu Aufgabe 1/83 Solution du problème 1/83



$\beta = 100^g - \alpha = 89.925^g$
$h = I - S = -1.00\ m$
$h : \sin\delta = ds : \sin\beta$
$h \cdot \sin\beta : ds = \sin\delta\ ,\ \delta = -12.776^g$
$\delta = \alpha + \gamma = -2.701^g$
$dh = ds \cdot \cos\delta = 4.950m$
$\Delta H = ds \cdot \sin\delta = -0.210m$

Da es sich bei γ um einen Korrekturwinkel zu α handelt, wird dessen Vorzeichen stets mit der Formel I – S bestimmt.
Comme γ est une correction à l'angle α son signe est toujours déterminé par I – S.
Hans Aeberhard